

Allergnädigst privilegirtes
Leipziger Tageblatt.

Nr. 166. Sonntag, den 15. Juni 1823.

Die Rückkehr ins Vaterland.

Eine Rhapsodie.

Endlich wieder auf deinem Boden! du theures Vaterland; — die Sonne sinkt in goldumsäumte Wolken des westlichen Himmels und färbt mit glühendem Strahl die Fluren meiner Heimath, — — und dort in blauer Ferne das heimische Städtchen, in dessen Mauern das Kind zum Leben geboren ward, — o! ihr geliebten Gegenstände alle, könnte ich euch mit starken Armen umfassen und näher an's Herz ziehen. —

Aber ich kehre wieder zurück zu euch, verwaist und in's leere Haus, das nicht mehr das Vaterhaus ist — und ruhig schläft lange schon, was mich geliebt und — verkannt, sieht nicht meine Neue, nicht meinen Schmerz. — —

Wo seyd ihr hin, ihr Tage der Vergangenheit? ihr Träume meiner Jugend? meiner Hoffnungen? — — Ach nicht die heisseste meiner Thränen bringt mir den lauesten Augenblick von sonst zurück. — O! hättest du, mein Genius, zu dem ich jetzt mich bestend wende, doch längst deine Fackel gesenkt, und das goldgelockte Mädchen im Kranze der Unschuld heimgerufen! — — Wohl ruhte mein Staub jetzt in Frieden! — Ehe ich die Wer kannte mit ihren Leiden und Täuschun-

gen, und ehe der Gram im Lenze des Lebens die Wange zum Grabe bleichte!

Ach! wie ganz anders dachte ich mir sonst die Heimkehr zu euch, ihr Freunde der Jugend; aber auch ihr seyd dahin, — ihr Lieben, die traulich und mild am Heerd und im Garten die Zeit mir versüßtet. — Du meine Adee, viel lieber hatte dich dein Engel, du starbst als Braut; wie schön ist's zu sterben, wenn man geliebt und beweint wird! — Und ihr meine Freunde, du mein K —, H — und G —, ihr seyd schon längst heimgegangen im Sturme der Zeit, rasch, tapfer, nicht ahnend den Wechsel der Dinge. — Nimmt immer ihr Thränen um die Entschlafenen; manche Wunde harscht von Mutter und Braut und scheint geheilt, wenn nicht der Gram um Auge und Mund den schmerzlichen Verlust gezeichnet hätte; und die zum Lohn — weil sie den tapfern Sohn verloren, die Tochter, die sie dem Vaterlande gab, in einem andern Lande suchen muß. — O! Ewiger, darum verleihest du dem Schwachen deine Kraft, und Muth dem Zitternden, — den Bürger, der sein fliegendes Panier durch unsre Fluren jagte, seit Jahren schon in seine Grenzen zu verweisen und auf immer dort zu fesseln; — ach daß er ewig dort gefesselt wäre! — O! meine Brüder alle, denen eine fremde Herrschaft aufgedrun-

lage
hr.
dem
Bett-
nach,
Gr.

ause.
stun-

nicht
hier
Niko-

rüber

7

tabt

10

mt 11

im

1

U.

Abler 8

4

7

eder-

9

ler 12

mbest. 3

So-

4

s, im

5